



Weihe der neuen Orgel in der Pfarrkirche Kleinhöflein

13. Juni 2010



Impressum

Herausgegeben von der Stadtpfarre Kleinhöflein, Wiener Straße 31, 7000 Eisenstadt
www.martinus.at/kleinhoeflein

Redaktion:

DI. Christian Leitgeb

Layout:

Christine & Markus Heuduschits

Fotos

Christian Leitgeb, Archiv

Druck

Rötzer Druck GmbH, Mattersburger Str. 25, 7000 Eisenstadt

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort

Dr. Paul Iby, Bischof von Eisenstadt	Seite 4
Helmut Bieler, Landesrat	Seite 5
Andrea Fraunschiel, Bürgermeisterin der Freistadt Eisenstadt	Seite 6
Martin Korpitsch, Stadtpfarrer	Seite 7

Unser neue Orgel

Disposition der neuen Metzler-Orgel	Seite 9
-------------------------------------	---------

Geleitwort

Andreas Metzler, Orgelbaumeister	Seite 11
Mag. Robert Kóvács, Orgelreferent der Diözese Eisenstadt	Seite 14

Eine Orgel wächst

Seite 16

Eine Orgel für Kleinhöflein

Christian Leitgeb (für das Orgelkomitee)	Seite 19
Unterstützung von vielen Seiten	Seite 21
Alles nicht ganz einfach...	Seite 23

Die alte Orgel von Kleinhöflein

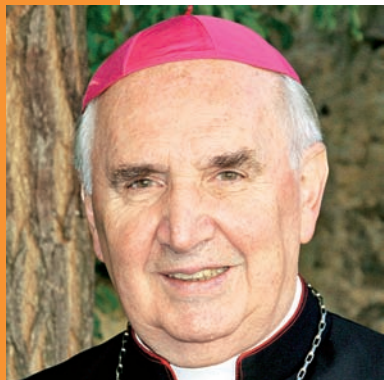
Geschichte - Christian Leitgeb	Seite 24
--------------------------------	----------

Wir danken unseren Sponsoren

Seite 26

Geleitwort

Dr. Paul Iby, Bischof von Eisenstadt



Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Die neue Orgel in der Stadtpfarrkirche zum hl. Vitus in Eisenstadt-Kleinhöflein ist fertig. Sie wartet nun sehnsüchtig darauf, den Kirchenraum mit ihren ersten Tönen zu füllen.

Am Anfang dieses für diese kleine Pfarrgemeinde großen Projektes stand wahrscheinlich die Befürchtung, dass die bisherige Orgel, diese alte Dame, unter deren Misstönen der eine oder andere vielleicht gelitten hat, überhaupt verstummen könnte. Dass die Anschaffung einer neuen Orgel angesichts der enormen Kosten eine entsprechende Verunsicherung unter den Gläubigen erzeugt, ist verständlich. Trotzdem wurde mit diesem Projekt begonnen. Mit unzähligen Initiativen und Veranstaltungen wurde versucht, die dafür erforderlichen Mittel

aufzubringen.



Sozusagen am Vorabend zur Orgelweihe, die in den nächsten Wochen stattfinden wird, soll nun die Vorfreude auf den Klang der ersten Töne der neuen Orgel im Vordergrund stehen. Wir wollen uns an den erhebenden, gewaltigen Stimmen erfreuen, die uns dieses wunderbare Instrument schenken wird. Lassen wir uns anstecken von der Schönheit der Musik, die unsere Herzen Gott ein Stück näher bringt. Nicht zu unrecht gilt die Orgel als herausragend unter den Musikinstrumenten.

So wünsche ich den Gläubigen der Stadtpfarre Eisenstadt-Kleinhöflein, die in ihrer Pfarrkirche den Gottesdienst feiern, dass der Klang der neuen Orgel ihre Herzen bereit mache für Gott selbst, der mit Worten schwerer zu fassen ist als auf dem Weg der Musik.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Bischof von Eisenstadt

Geschätzte Damen und Herren!

Die Orgel ist untrennbar mit den vielen Kirchen in unserem Land verbunden. Mit der „Königin der Instrumente“ werden Gottesdienste feierlich gestaltet, sie ist aber auch der Star so mancher Orgelkonzerte. Im Kulturleben unseres Landes spielen die Orgelfestivals, wie sie etwa in Lockenhaus und in Horitschon veranstaltet werden, eine wichtige Rolle und locken jährlich eine große Schar an Besuchern an.

Die Orgeln in unseren Kirchen sind ein wichtiger Beitrag zur Kultur im Burgenland, weil sie oft die einzige Möglichkeit sind, um auf diesen Instrumenten zu spielen. Besondere Bedeutung haben sie deshalb auch für die Orgelausbildung, die in Oberschützen und Eisenstadt angeboten wird.

In diesem Sinne sehe ich den Neubau der Orgel in Kleinhöflein als einen Beitrag für das kulturelle Geschehen in unserem Land. In der Nachfolge der nun im Landesmuseum befindlichen Haydn-Orgel wird sie vielen künftigen Generationen wertvolle Dienste leisten. Ich wünsche allen, die ihre Klänge miterleben, musikalische Kunstgenüsse. Ich danke der Pfarre Kleinhöflein und den Mitgliedern des Orgelkomitees für ihren Einsatz und wünsche weiterhin viel Erfolg!

Helmut Bieler
Kulturlandesrat



Geleitwort

Andrea Fraunschiel, Bürgermeisterin der Freistadt Eisenstadt



Liebe Pfarrgemeinde!

Nach sechseinhalb Jahren Projektlaufzeit bekommt die Pfarrkirche Kleinhöflein heuer eine neue Orgel. 35 Jahre nach dem Verlust der Riegerorgel (1945-1975) steht nun wieder eine Pfeifenorgel für den gottesdienstlichen Gebrauch sowie für Konzerte zur Verfügung und löst somit die schon veraltete und störanfällige elektrische Orgel ab, die nach der Zerstörung der Riegerorgel ersatzweise benutzt wurde.

Das alles wurde durch die unermüdliche Arbeit des Orgelkomitees ermöglicht, das durch eine Vielzahl von Veranstaltungen die Finanzierung dieser Orgel auf die Beine gestellt hat. Ich selbst konnte mich bei diesen Konzerten davon überzeugen, wie sehr dieses Projekt von den Menschen in Kleinhöflein mitgetragen wurde.

Gebaut wurde die Orgel von der Firma Metzler Orgelbau GmbH aus der Schweiz. Bereits seit vier Generationen setzt sich die Familie Metzler intensiv mit dem historischen Orgelbau auseinander.

Ich möchte mich bei allen Sponsoren und Unterstützern bedanken, die den Kauf der Orgel erst ermöglicht haben. Ein herzliches Danke gilt auch dem „Orgelkomitee Kleinhöflein“ und der Familie Metzler, sowie deren Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit, die sie geleistet haben. Ich bin überzeugt, dass die neue Orgel der Kleinhöfleiner Pfarrgemeinde viele Menschen mit ihrem Klang verzaubern wird und wünsche der Kirchengemeinde für die Zukunft viel Freude mit diesem einzigartigen Instrument.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Fraunschiel

Andrea Fraunschiel
Bürgermeisterin

Liebe Schwestern und Brüder!

Im II. Vatikanischen Konzil erfährt die Orgel seitens der Kirche eine besondere Würdigung: „Die Pfeifen-Orgel soll in der lateinischen Kirche als traditionelles Musikinstrument in hohen Ehren gehalten werden; denn ihr Klang vermag ... die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel emporzuheben“ (SC 120, Liturgiekonstitution). Das neue Missale beschreibt ausdrücklich die solistische wie die begleitende Rolle der Orgel im Gottesdienst (Art. 25 AE).

Während des Konzils gab es als Nachfolgerin der sog. „Älteren Haydnorgel“ in unserer Kirche noch die 1942 erbaute „Rieger-Orgel“. Diese war 1975 nach einem Schmelbrand in der Kirche praktisch zerstört und musste durch eine elektronische Orgel ersetzt werden. Nach einem intensiven Weg – so möchte ich das Projekt „Eine Orgel für Kleinhöflein“ bezeichnen – kann nun am 13. Juni 2010 (nahe zum Patrozinium St. Vitus) die neue „Metzler-Orgel“ durch unseren Diözesanbischof geweiht werden.

Als Pfarrer freue ich mich, Sie/Euch nun bei der Orgelweihe und – so hoffe ich – bei späteren Gelegenheiten begrüßen zu dürfen. Das Orgelprojekt war ein sehr dynamisches und streckenweise spannendes Projekt. Es gab und gibt sehr viel Engagement. Es gab viele Debatten und durchaus auch „Reibungszeiten“. Ich denke an die vielen Bemühungen des Orgelkomitees, des Pfarrgemeinde- und des Wirtschaftsrates. Festzuhalten sind die einstimmige Beschlussfassung im Wirtschaftsrat und Auftragserteilung an die Metzler Orgelbau AG. Sehr herzlich danken wir für jede finanzielle Zuwendung bzw. Spende (z. B. von Orgelpfeifen und Registern) durch Einzelpersonen, Familien, Gemeinschaften und Institutionen. Wir sind froh über die Durchführung der Haussammlung in Kleinhöflein. Danke allen Subventionsgebern, besonders dem Land Burgenland und der Stadtgemeinde Eisenstadt. Danke für die vielen unentgeltlichen Arbeitsleistungen in Vorbereitung und Begleitung des Orgeleinbaues.

Allen die uns helfen und freundschaftlich begleiten ein herzliches Danke. Christian Leitgeb hat als Organist und Kirchenchorleiter sehr viel für diese neue Orgel getan. Ich möchte ihn dankbar als den Initiator bezeichnen. Und etliche sind mitgegangen, auch mit konkreten Leistungen: Der Kirchenchor, alle MitarbeiterInnen im Orgelkomitee und viele Frauen und Männer aus der Pfarre und darüber hinaus. Herzlichen Dank dem früheren Orgelreferenten Christian Iwan und dem heutigen Referenten, Domorganist Robert Kovács.

Möge die neue Orgel beitragen zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen. Andreas Metzler hat nach Abschluss der Intonationsarbeiten am 13. Mai spät abends (Vorabend von Christi Himmelfahrt) auf dem neuen Instrument den Hymnus „Lobe den Herren“ intoniert und darüber einige Minuten improvisiert. Das ist es!

Der Segen des Höchsten sei mit Euch!

Martin Korpitsch, Pfarrer Kleinhöflein, am 31. Mai 2010 - 201. Sterbetag von Joseph Haydn





Disposition der neuen Metzler-Orgel (Opus 643 – 2010)

18 Register und 1 Transmission (1026 Pfeifen)

I. Hauptwerk		C – g³
1. Principal	(Prospekt ab C)	8'
2. Hohlflöte		8'
3. Octave		4'
4. Spitzflöte		4'
5. Superoctave		2'
6. Mixtur IV		1 1/3'
7. Trompete		8'

II. Schwellwerk		C – g³
1. Rohrflöte		8'
2. Viola da Gamba	(C-Fs als Quintade)	8'
3. Traversflöte		4'
4. Nasard		2 2/3'
5. Waldflöte		2'
6. Terz		1 3/5'
7. Oboe		8'

Pedalwerk		C – f¹
1. Subbass		16'
2. Octavbass	(C-ds ⁰ komb. mit HW)	8'
3. Bourdon	(C-f ⁰ komb. mit HW)	8'
4. Choralbass	(C-h ⁰ komb. mit HW)	4'
Trompete	(Transmission)	8'

Koppeln

3 Normalkoppeln als Tritt und Zug

Tremulant

auf das Schwellwerk

Schleifladenorgel mit mechanischer Spiel- und Registertraktur
 Schwellwerk im Orgelfuß, Hauptwerk und Pedal auf gemeinsamer Windlade
 Winddruck: HW + Pedalwerk 64mm WS, SW 59mm WS
 Stimmung: leicht ungleichschwebend
 Stimmtonhöhe: $a^1 = 440\text{Hz}$ bei 18°C
 Gehäuse: Eiche verputzt (gehobelt)
 Klaviaturbelege: Untertasten aus Buchsbaum, Obertasten aus Ebenholz
 Disposition: Mag. Christian Iwan, OBM Andreas Metzler, DI. Christian Leitgeb

Spieltischlayout

1 Mixtur 1 1/3'	2 S'octave 2'	3 Octave 4'	4 Principal 8'		12 V. d. Gamb. 8'	13 Rohrflöte 8'	14 Trav. fl. 4'	15 Waldflöte 2'
	5 Trompete 8'	6 Spitzflöte 4'	7 Hohlflöte 8'		16 Nasard 2 2/3'	17 Terz 1 3/5'	18 Oboe 8'	19 Trompete 8'
8 Tremulant	9 II - I	10 II - Ped	11 I - Ped		20 Subbass 16'	21 Octavbass 8'	22 Bourdon 8'	23 Choralbass 4'

Hauptwerk
 Schwellwerk
 Pedal
 Spielhilfen

Zusammensetzung der Mixtur:

C	1 1/3'	1'	2/3'	1/2'
c ⁰	2'	1 1/3'	1'	2/3'
c ¹	2 2/3'	2'	1 1/3'	1'
g ¹	4'	2 2/3'	2'	1 1/3'
g ²	4'	2 2/3'	2 2/3'	2'
g ³	4'	2 2/3'	2 2/3'	2'

Zur Geschichte der Firma Metzler

Die Firma Metzler Orgelbau AG in Dietikon bei Zürich ist seit der Gründung im Jahre 1890 ein reines Familienunternehmen geblieben.

Jakob Metzler (1855-1925) stammte aus Schwarzenberg / Vorarlberg und erlernte erst das Möbelhandwerk, später auch den Orgelbau. Nach Anstellungen bei verschiedenen Orgelbaufirmen (u. a. Gebr. Mauracher in Linz) machte er sich 1890 in Jenaz / Graubünden, später in Felsberg bei Chur selbstständig und fand dank seiner gewissenhaften Arbeit ein bescheidenes Auskommen.

Währenddem sein jüngerer Sohn Albert (1896-1983) den Betrieb in Felsberg weiterführte, zog es den älteren, Oscar sen. (1894-1986), 1931 nach Dietikon, da er sich in einer industrialisierteren Gegend eine bessere Zukunft versprach.

Dank seiner ursprünglichen Ausbildung zum Lehrer, Organisten und Dirigenten, besaß er den nötigen Weitblick, um die Bedeutung und Nachhaltigkeit der damaligen Orgelbewegung zu erkennen. Mit dem väterlichen Handwerkerblut in den Adern, hehren musikalischen Ambitionen im Kopfe und einem gesunden Geschäftsverständnis strebte er mit seinem Betrieb Schritt um Schritt die Rückkehr zu einem kunsthandwerklichen Verständnis des Orgelbaus an. Schon bald erhielt er darin Unterstützung von seinen beiden Söhnen Oskar jun. (Orgelbau) und Hansueli (Intonation), sodass Metzler-Orgeln sich schon in den 50er-Jahren durch eine zunehmende Eigenständigkeit auszeichneten. Diese Entwicklung gipfelte in den Münsterorgeln von Schaffhausen 1958, Zürich 1960 und Genf 1965.

Ab Mitte der 60er-Jahre wurden nochmals aufwändige Erneuerungen eingeführt, um dem Ideal einer Schnitger- oder Silbermann-Organ möglichst nahe zu kommen (gehämmerte Pfeifen, gesamte Orgelanlage aus massiver Eiche, selbsttragende Massivholzgehäuse, eigenes Sägewerk, historisierende Prospektgestaltung).

Das somit erreichte Niveau brachte der Firma Metzler hohes internationales Ansehen ein und führte zu namhaften Aufträgen, u. a. in Deutschland, Holland, Österreich (u. a. Dom St. Pölten, Dom Salzburg) und England (Cambridge, Oxford).



Heute leiten Andreas (Planung und Intonation) und Mathias Metzler (Orgelbau) den Betrieb in der vierten Generation. Die Größe der Belegschaft hat sich seit Jahrzehnten bei 20-25 Mitarbeitern eingependelt, von denen seit 1995 fünf einer Tochterfirma in Szeged, Ungarn, angehören. Dort werden unter der fachkundigen Leitung von Thomas Kohlmann ein Teil der Metallpfeifen, sämtliche Zungenpfeifen und diverse Kleinteile aus Holz angefertigt.

Metzlers Bekenntnis zum Kunsthandwerk

Gemäß unserer Geschäftsphilosophie sollen neue Orgeln für Generationen, wenn nicht gar für Jahrhunderte gebaut werden, wodurch sich die beträchtlichen Anschaffungskosten denn auch stark relativieren. Um dieses ambitionöse Ziel zu erreichen, müssen sich Kunsthandwerk und Musikalität auf höchstem Niveau die Hände reichen. Dies bedingt die Verwendung bester Materialien und die eigene Herstellung sämtlicher Einzelteile, von den Pfeifen über die gesamte technische Anlage bis hin zum Gehäuse. So beginnt die Arbeit schon in den umliegenden Wäldern mit der Auslese geeigneter Baumstämme (vorwiegend Eiche), die dann von der eigenen Sägerei zweckgebunden aufgeschnitten und anschließend jahrelang im Freien gelagert werden. Somit stehen für den Gehäusebau, die Windladen, die Mechanik und die Holzpfeifen jederzeit bestens geeignete Hölzer zur Verfügung.

Ebenso führt unsere Firma die Herstellung der Metallpfeifen vom Schmelzen der verschiedenen Zinn-Blei-Legierungen über das Gießen, Hobeln und Hämmern der Platten bis zum Ausschneiden und Verlöten der einzelnen Bestandteile (Fuß, Kern, Körper, Deckel, Seitenbärte, etc.) selber aus.

Dasselbe gilt auch für die Zungenpfeifen mit ihrer aufwändigen Konstruktion aus Holzköpfen, Kehlen und Zungenplättchen.

Die im eigenen Hause mögliche enge Verzahnung von Pfeifenbau und Intonation führt zu einer Minimalisierung der Eingriffe bei der Intonation, sodass die Pfeifen ihr volle Klangfähigkeit und Stabilität bewahren.

Seit den frühen 60er-Jahren werden die technischen Anlagen (Windladen, Bälge, Kanäle, Wellenbretter, Registermechanik, etc.) aus massivem Eichenholz angefertigt. Im letzten halben Jahrhundert, da bei uns ausschließlich mechanische Trakturen gebaut werden, konnten unzählige Details dahingehend optimiert werden, dass das Spielgefühl selbst bei großen Orgeln von einer erstaunlichen Leichtigkeit und Sensibilität geprägt ist.

Danksagung

Mit großem Engagement haben wir für die schmucke Pfarrkirche von Kleinhöflein eine möglichst vielseitige Orgel gebaut, welche in Gottesdienst und Konzert die ganze Palette menschlichen Empfindens auszudrücken imstande ist.

Stellvertretend für die gesamte Pfarrei bedanken wir uns an dieser Stelle von Herzen bei Pfarrer Mag. Martin Korpitsch für die vertrauensvolle Auftragsvergabe an unsere Firma. Ein weiteres Vergelt's Gott gebührt den Sachexperten Mag. Christian Iwan und später Mag. Robert Kovács, welche mit ihren Ideen viel zur Reichhaltigkeit der neuen Orgel beigetragen haben, sowie DI. Christian Leitgeb und allen Bauhandwerkern, welche zum nicht ganz einfachen Einbau der Orgel beigetragen haben.

Es ist uns bewusst, dass die Anschaffung einer neuen Orgel viel Geld kostet, wobei jeder, der einmal einen Blick ins Orgelinnere werfen konnte, diesen Preis verstehen wird. Es ist erfreulich, dass auch noch in der heutigen Zeit viel für Kirche, Kunst und Musik gespendet wird. Dieser kulturelle Einsatz ist nämlich nichts weniger als die Grundlage einer Orgelbauerexistenz. So hoffen wir, dass sich alle großen und kleinen Spender für ihre Großzügigkeit reichlich belohnt sehen und wünschen allen viele erbauliche Momente unter den Klängen der neuen Orgel.

Andreas Metzler
Orgelbaumeister



Metzler Orgelbau AG

Zürcherstrasse 154, CH-8953 Dietikon

Tel: 0041/44/740 80 80, Fax: 0041/44/740 80 66

metzler.orgelbau@swissonline.ch

www.metzler-orgelbau.ch

Wort des Kirchenmusikreferenten

Mag. Robert Kóvács, Orgelreferent der Diözese Eisenstadt



Singt dem Herrn ein neues Lied! (Ps. 98,1) – Zur Geburt der neuen Orgel in Kleinhöflein

„Die Musik ist die Sprache der Engel“, sagt der schottische Schriftsteller und Historiker, Thomas Carlyle (1795-1881).

Das ist doch wunderbar, wenn es wirklich so ist, oder? Nach jahrelangen Bemühungen, nach vielen Besprechungen, Sitzungen und durch die unglaublich vielen Spenden, die zur Geburt der neuen Pfeifenorgel in Kleinhöflein verholfen haben, dürfen wir uns wieder auf die himmlische Musik der besagten Engel freuen!

Bereits seit einigen tausend Jahren veredelt der Mensch seine Sprache durch Gesang. Diese Ursehnsucht nach schöner, ergreifender Musik war und bleibt für uns Menschen ein inneres Bedürfnis. Auch wenn sich die Ausdrucksformen immer wieder stark verändert haben und besonders in der heutigen Zeit verändern, eines bleibt: Der Mensch benötigt Klänge, Musik und Gesang – und das schon sehr früh, wie die Erfahrung zeigt: vor der Geburt!

Wie? Vor der Geburt?

Die ersten Erfahrungen von Liebe und Geborgenheit erlebt das neugeborene Kind durch die Stimme seiner Mutter. Sie trägt monatelang ihr Kind, wohl behütet, in geistige und leibliche Liebe gewickelt. Und obwohl das sehr angenehm und zärtlich zu sein scheint, erinnert sich der Mensch auf die eigene Geburt und auf die Zeit davor überhaupt nicht. Hätte man uns später nicht erzählt, wo wir vor unserer Geburt waren, wüssten wir es auch nicht – genauso, wie es uns unbekannt ist, woher wir eigentlich kommen – und wohin wir gehen.

Ihre Stimme aber (= die Sprache der Engel) kommt uns irgendwie bekannt vor, wir fühlen uns bei vielen schönen Musikstücken wie „zu Hause“ und aufgehoben, und vielleicht auch deswegen, weil „wo die Sprache aufhört, die Musik anfängt“ (E. T. A. Hoffmann).

Aber woher kommt die Musik? Wofür ist die Musik überhaupt da? Ist sie so wichtig für die Existenz des Menschen? Oder kommt man auch ohne Musik aus?

Wer versucht, die Musik aus seinem Leben bewusst auszuschalten, kommt bald darauf, dass es ganz und gar nicht möglich ist. Irgendwie ist dieses Phänomen so elementar mit dem Leben

verbunden, als würde diese Welt ohne Musik gar nicht existieren können. Sogar der Kosmos hat seine eigene Musik – wie von Wissenschaftlern bereits bewiesen.

Die hohe Kunst der Musik war schon immer ein Instrument für die Darstellung von Schönheit und Freude, Leid und Tod. Dieses göttliche Geschenk gibt uns Mut, tröstet uns und gibt uns Kraft, wenn unsere Worte nicht mehr ausreichen.

Aber kommen wir zu unserer Orgel zurück. Brauchen wir eine Orgel überhaupt? Ist es wirklich notwendig, uns gerade für das teuerste und komplizierteste von allen Instrumenten zu entscheiden?

Wenn wir eine Orgel bauen, dann tun wir es, weil wir uns das Leben schöner machen wollen. Das könnte schon an sich eine Antwort sein und ist es auch die richtige Antwort. Manche sagen: Eine Orgel zu bauen ist Geldverschwendung und Luxus und es rentiert sich nie. Ja! Und darum geht es: So ein teures „Vergnügen“ lässt sich nie mit Worten und mit Zahlen rechtfertigen. Es ist viel mehr: Es ist ein Genuss, eine Freude, ein Wunder! Ein Genuss für den Geist, eine Freude für das Herz und ein Wunder für die Menschen, die lange, vielleicht jahrzehntelang, darauf gewartet haben.

Ein großes Lob und Gratulation an die Orgelbaufirma Metzler, die eine bautechnisch und auch klanglich erstklassige Orgel für die Pfarrkirche Kleinhöflein errichtet hat. Danke allen, die sich für die Entstehung der neuen Orgel so großzügig und mit Geduld eingesetzt haben! Sie haben sich für die Orgelmusik, für das Weiterbestehen der Kirchenmusik und für den kirchlichen Gesang eingesetzt!

Nun singt ein neues Lied dem Herren!

Domorganist Mag. Robert Kovács
Referent für Kirchenmusik





Eine Orgel wächst ...



Eine Orgel für Kleinhöflein

Christian Leitgeb (für das Orgelkomitee)

Das war Name und zugleich Motto des langen Weges zu einer neuen Orgel in der Kleinhöfleiner Pfarrkirche. An der grundsätzlichen Notwendigkeit, beizeiten ein Nachfolgeinstrument für die elektronische Orgel anzuschaffen, bestand schon seit langem kein Zweifel. Das vorhandene Instrument erlaubte zwar die Grundfunktionen des gottesdienstlichen Spiels, nämlich die Begleitung des Gemeinde- bzw. Kantorengesangs, sowie leise und laute Vor- und Nachspiele. Aber für alle, die ein wenig genauer zuhörten, war dies kein reiner Genuss. Die klangliche Vielfalt hielt sich in engen Grenzen und an Literaturspiel war nicht zu denken. Diese Einschränkungen und die zunehmende Störanfälligkeit des an die 30 Jahre alten Geräts legten nahe, die Ablöse möglichst bald in Angriff zu nehmen.



Entgegen der weit verbreiteten Ansicht, dass eine neue Orgel, eine „richtige“, also eine Pfeifenorgel, völlig unerschwinglich wäre, ergriff der Kirchenchor die Initiative und begann im Jänner 2004, sich für ein neues Instrument zu engagieren. Der offizielle Auftakt war die Geistliche Abendmusik am 18.4.2004. Viele Konzerte für die neue Orgel folgten.

Der nächste wichtige Schritt war die Gründung des Orgelkomitees im März 2005. 17 Personen, darunter Pfarrer Prälat Martin Sack, stellten sich der Aufgabe, die Beauftragung eines Orgelbauers vorzubereiten. Ihnen allen sei an dieser Stelle sehr herzlich für Ihren Einsatz gedankt. Bereits ab der 3. Sitzung war dann unser neuer Pfarrer Martin Korpitsch auch mit dabei und unterstützte unser Projekt mit großer Begeisterung.

Die Planung und Beschaffung einer Kirchenorgel ist ein lebendiges Projekt. So war es ein beständiges Lernen, den Klang und die Brauchbarkeit von Orgeln zu beurteilen. Obwohl von Mag. Christian Iwan auf das Beste betreut – um wirklich überzeugt zu sein, muss man die Unterschiede selbst erleben. Viele „Orgelfahrten“ zu interessanten Orgeln jüngerer Datums zeugen von diesem Ringen. Steigende Ansprüche an die künstlerische sowie technische Qualität erfordern schlussendlich auch ein entsprechendes Budget. Wir sind stolz, dass die nötigen Mittel – dank der großen Spendenbereitschaft und des unentgeltlichen Einsatzes vieler Unterstützer – zur Gänze durch das Orgelprojekt aufgebracht werden konnten.

Im Dezember 2007 waren die Vorbereitungen so weit gediehen, dass wir vier Orgelbauer auswählen und zur Anbotslegung einladen konnten. Die Offerte wurden durch den Orgelreferenten der Diözese Eisenstadt, Mag. Iwan, beurteilt und gereiht. Bewertet wurden das technische Konzept, die Gehäusegestaltung, das Preis/Leistungsverhältnis und die Qualität vorhandener Referenzinstrumente. Erstgereiht wurde die Firma Metzler Orgelbau AG mit Sitz in Dietikon / Zürich. Das Orgelkomitee folgte der Empfehlung von Mag. Iwan und sprach sich ebenfalls für Metzler aus. Durch Beschluss des Wirtschaftsrates erfolgte die Beauftragung. Nach

Unterstützung von vielen Seiten

Neben vielen eigenen Aktivitäten wie dem „Adventtisch“ und dem Betreiben der Vereinshütte am Christkindlmarkt erhielten wir auch anderwärtig tatkräftige Unterstützung.

Nur ein kleiner Teil der zahlreichen großen und kleinen Einzelbeiträge kann hier genannt werden. So bedanken wir uns für zwei Konzerte der Winzerkapelle Kleinhöflein bzw. des Jugendblasorchesters, eines davon gemeinsam mit der Militärmusik Burgenland. Weiters beim Begräbnischor, der das junge Projekt von Anfang an unterstützt hat. Inzwischen gab es schon drei Konzerte der Reihe „VielSaitige Kammermusik“ mit Frau Mag. Veronica Kröner und ihren Schülerinnen und Schülern. Ihr und ihrem Mann, Prof. Adolf Hennig, sei für die Unterstützung sehr herzlich gedankt. Im Saal der damaligen Pädagogischen Akademie gaben Christian Iwan und Sigrig Gartner, gemeinsam mit dem Haydnorchester unter der Leitung von Wolfgang Lentsch, ein gut besuchtes Konzert für die neue Orgel.

Einen Höhepunkt stellte das „Konzert für die Königin“ (in Anspielung auf Mozarts Sicht der Orgel als Königin der Instrumente) im Oktober 2006 im Haydnsaal dar. Sieben Chöre bzw. Vokalensembles aus Eisenstadt und Umgebung, die Sopranistin Gerda Hondros und das Haydnorchester gaben im nahezu ausverkauften Haydnsaal ein fulminantes Konzert. Besonderer Dank gilt Josef Lentsch für die Moderation bei vielen dieser Konzerte.

Die Haussammlung in Kleinhöflein im November 2006 war ein beachtlicher finanzieller Erfolg und zeigte, dass im Ort viel Verständnis und Sympathie für das kostenintensive Projekt aufgebracht wurde.



Eine Orgel für Kleinhöflein



Von größter Wichtigkeit für das Zustandekommen der nun gebauten Orgel waren auch Subventionen seitens der öffentlichen Hand. Wir freuen uns, dass die Zuständigen ein gutes neues Instrument für bedeutsam erachteten, und die Stadtgemeinde Eisenstadt und das Land Burgenland daher das Projekt großzügig unterstützten.

Eine große Hilfe war die Unterstützung des Projekts durch Sponsoren. Insgesamt halfen uns rund 70 Unternehmen mit teils sehr namhaften Beiträgen.

Allen Unterstützern sei für ihr Engagement sehr herzlich gedankt.

EINE
ORGEL
FÜR
KLEINHÖFLEIN

Alles nicht ganz einfach...

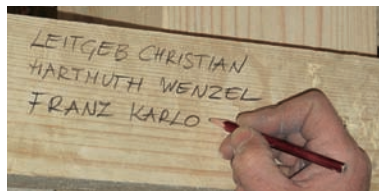
Einige Aufmerksamkeit erforderten die engen Platzverhältnisse auf der Chorempore. Bei nur 2,50m Raumtiefe galt es, eine geeignete Bauform für die Orgel zu finden und gleichzeitig darauf zu achten, dass genügend Platz für den Chor und andere Gottesdienstbesucher bleibt. Zu besonderen Anlässen müssen auch Instrumentalisten Platz finden.

Die nunmehrige Lösung besteht darin, dass die Orgel im unteren, schmalen Teil das Schwellwerk enthält und erst über Kopf breiter wird (Hauptwerk und Pedal brauchen diese Breite unbedingt). Durch eine großzügige Höhe und durch die Abschrägung ist der Platz unter der Orgel auch zum Musizieren gut geeignet.

Durch die Anordnung von Hauptwerk und Schwellwerk auf zwei Ebenen wurde jedoch auch die Höhe (5,30m) bis zum Deckengewölbe knapp. Daher steht die Orgel auf einer Unterkonstruktion, die die rund 4000kg der Orgel – ohne das Gewölbe zu belasten – auf die Säulen der Empore und am Turmhaus abstützt. Dabei liegt das Niveau dieses Fundaments nur 9cm über dem Scheitel des Gewölbes, dennoch bleiben über der Orgel nur wenige Zentimeter bis zu den Kreuzrippen. Die gewählte Anordnung des Nebenwerks als Schwellwerk im Orgelfuß war übrigens auch in musikalischer Hinsicht die beste Lösung.

Da das Orgelgehäuse bei dieser Bauform nun überall für die Pfeifen genutzt wird, musste die Windversorgung in einem eigenen Gehäuse untergebracht werden. So wurden die beiden Magazinbälge und der Motor im Turmhaus bzw. im Durchgang zum Turmhaus positioniert. Das hat den großen Vorteil, dass zu beiden Seiten der Orgel die volle Emporentiefe erhalten bleibt.

Die gute Zusammenarbeit mit der Fa. Metzler ermöglichte diese ausgeklügelten Lösungen. Dafür möchten wir Herrn Metzler und seinem Team sehr herzlich danken.



Geschichte der Orgeln in Kleinhöflein

Christian Leitgeb



Das erste bekannte Instrument ist die sogenannte „Ältere Haydnorgel“. Sie wurde um 1750¹ in der Bergkirche erbaut und dürfte den musikalischen Erfordernissen – Joseph Haydn brachte hier viele seiner Orchestermessen zur Aufführung – nicht entsprochen haben. 1797 errichtete der Wiener Orgelbauer Gottfried Malleck die jetzige Orgel der Bergkirche und das Vorgängerinstrument wurde daher im Jahr 1800 an die Pfarre Kleinhöflein verkauft². 1942 wurde die Ältere Haydnorgel – vermutlich in schlechtem Zustand³ – abgebaut und in Wien deponiert. Damals lautete ihre Disposition:

Manual:

Copel 8'
Principal 4'
Flöte 4'
Octav 2'
Quint 1 1/3'
Superoctave 1'
Zimbel 2/3' + 1/2'

Pedal:

Gedackt 16'
Gedackt 8'

Manual und Pedal kurze Oktav
Pedalkoppel

Die Orgel kam 1965 nach Eisenstadt, wurde vom Burgenländischen Landesmuseum erworben und von Prof. Mertin⁴ rekonstruiert.



1 Österreichische Kunsttopographie XXIV., 1932, Seite 218, hier als „gute Arbeit“ beschrieben

2 Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes Seite 650: Auf einer Inschrift an der Orgel ist der Verkauf an Kleinhöflein genannt: „Am 2. Juli 1800 ist diese Orgel samt den zwei harten Stühlen beim Hochaltar und das große Taufe-Christi-Bild auf Veranlassung des Florian Stöger, Schulmeisters allda und Notars zu Kleinhöflein, durch den hochw. Herrn Ignaz Strauss, Pfarrer allda, Paul Kirchknopf, Richter allda, aus der Gnadenkapelle beim Berg Calvarie pr. 200 fl (Gulden, Anm. des Verfassers) von der Fürst Nikolaus Esterházy'schen Herrschaft durch die Gemeinde gekauft worden.“

3 In der Inventarliste vom 19. April 1937 von Prälat Kodatsch wird die Orgel folgendermaßen angeführt: „Orgel auf dem Chore, altes System mit Quetschlufbalg. Angeblich ebenfalls aus dem erwähnten Augustinerinnenkloster von Eisenstadt. Zierlichschönes Barockgehäuse. Erneuerungsbedürftig.“ Der vermuteten Herkunft steht jedoch gegenüber, dass Kaiser Joseph II. das Kloster bereits 1782 aufgehoben hatte.

4 Prof. Josef Mertin (1904-1998), Musiker und Orgelsachverständiger des Bundesdenkmalamtes

Seit 1976 steht sie – mit stark verändertem Gehäuse und größtenteils neuem Pfeifenmaterial – spielbar in der Aula des Eisenstädter Landesmuseums.

Die 1942 von der Firma **Rieger** (damals mit Sitz in Jägerndorf/Krnov, Tschechien) erbaute Orgel hatte – wie damals üblich – eine pneumatische Traktur. Sie trug die Opuszahl 2966 und verfügte über 12 Register⁵. Am 19. Juli wurde sie von Kardinal Innitzer eingeweiht. Die Disposition ist unbekannt, lässt sich aber anhand von Fotos näherungsweise rekonstruieren:

I. Manual:	II. Manual:	Pedal:
Prinzipal 8'	Flaut [major] 8'	Subbass 16'
Bourdon 8'*	Vox coelestis 8'	Flöte 4'
Oktav 4'*	Geigend Principal 4'	
Nasard 2 2/3'*	Rohrgedeckt 4'	
Mixtur III 2'	Schwiegel 2'	
*im Rückpositiv stehend		

Das neue Instrument war – verständlich, da in schwierigen Zeiten erbaut – klanglich nicht am Niveau seines Vorgängers. In der Nacht zum 26. Jänner 1975 schließlich kam es in der Kirche zu einem Brand des Beichtstuhls, bei dem auch die Orgel zu 90% zerstört und in Folge daher entfernt wurde.

Ersatzweise wurde eine **elektronische Orgel der Fa. Wersi** um – umgerechnet und Index-angepasst – ca. € 23.000,- angeschafft. Dieses Instrument wurde am 6. Juli zusammen mit der wieder hergestellten Kirche von Bischof DDr. Stefan László eingeweiht. Es verfügte über 2 Manuale, Pedal und eine freistehende Aktivbox. Von der Lautstärke ausreichend, war die elektronische Orgel jedoch klanglich unbefriedigend und für solistisches Spiel weitestgehend ungeeignet. Bis zuletzt im Einsatz, kam sie zwar auf ein für elektrische Geräte stattliches „Dienstalter“ von 35 Jahren, war aber zuletzt sehr störanfällig und musste immer wieder repariert werden.



⁵ Werkverzeichnis der Firma Rieger-Kloss nach Bohumil Plánský, Rekonstruktion von Gottfried Allmer

Wir danken sehr herzlich für die Unterstützung des Orgelprojekts:

Allianz Elementar Versicherungs-AG, ARBÖ, Autohaus Bauer, Autohaus Bierbaum, Bader Olga, Bank Austria UniCredit Group, Bank Burgenland, BAWAG, Bauer Hilde und Josef, Beck & Dornhöfer Rechtsanwälte, BEGAS – Burgenländische Erdgasversorgungs-AG, Begräbnischor Kleinhöflein, Berger Stefan, Berghofer Josef GesmbH, Bestattungsunternehmen Repay/Wedl, Bgld. Raiffeisenbank in Eisenstadt, Billes Christine, Billes Magdalena, Georg und Christine, Binder Eva, Binder Theresia, Biohof Klampfer, Blaguss Reisen GmbH, Böchheimer Hoch- und Tiefbaugesellschaft mbH., Bolschoi Don Kosaken, Boszotta Adelinde, Braunstein Josef, Braunstein Karin, Breyer Theresia, Bronkhorst Silvia, Burgenland Holding AG, Burgenländische Elektrizitätswirtschafts-Aktiengesellschaft (BEWAG), Burger King, Chor der Bergkirche Eisenstadt, chorus discantus (Damenchor aus Wien), cultours Europe, DAX & PARTNER Rechtsanwälte GmbH, DEICHMANN-Schuhvertriebsges.m.b.H., Dinges Glasbau, Domchor Eisenstadt, Eberhardt Karin, Eder Birgit, Engel Herta und Reinhard, Ensemble Stimmbande, Erdt Anton, Erste Bank, Esterházy Privatstiftung, Europäische Weinritterschaft, Familienweingut Stefan Kaiser – Magdalenenhof, Friseursalon Ossi Perlinger, Gartner Sigrid, Gärtnerei Horvath, Gasthaus Schulhof – Josefine Seewald, Fam. Glauber, Grabner Leonhart, Grassmayer Glockengiesserei, Hanakamp Anna, Hanakamp Patrick, Händler Hubert, Haus der Begegnung – Bildungshaus der Diözese Eisenstadt, Haydnchor, Hebenstreit Annemarie, Franz und Arnold, Heuduschits Christine und Markus, Horvath Stefan – Inneneinrichtung, JBO, Juhász Max, Kaiser Stefan, Regina und Stefan sen., Kammerorchester Joseph Haydn, Karlovits Franz – Steinmetzbetrieb, Kirchknopf Franz und Maria, Kirchknopf Josef und Theresia, Klampfer-Heider Gabriele, Kleinhöfleinerhof Familie Ackerl, Klikovits Oswald, Mag. Veronica Kröner und Univ. Prof. Adolf Hennig, Kurzbauer Gottfried, Land Burgenland – Abt. 7 Kultur, Wissenschaft und Archiv, Landeshauptmann Niessl, Landeshauptmann-Stv. Franz Steindl, LANG KURZ POLLROSS & PARTNER Steuerberatung, Lapič Alexander, Lapitz Johann, Lauggas Baugesellschaft GmbH, Leberl Herta, Walter und Rudi, Leberl Paul und Eleonore, Lehner Anna, Lehner Electronics, Lehner Katharina, Leitgeb Hanna, Lentsch Josef, Lentsch Maria t, Leudolt Hermine, Lipp Stahlbau, Luif Johann und Gertrude, Marien-Apotheke Mag. pharm. Thomas Job KG, Metzger Karl und Elisabeth, Militärkommando Burgenland, Militärmusik Burgenland, Militärpfarrer Alexander M. Wessely, Mirtl Aladar, Mongold Otto, Musikhaus Pertak, Muzatko Marion, Nemeth Autohaus, Neue Eisenstädter Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Neumayr Rudolf und Elisabeth, Neuwirth Johann Jun. – Elektrounternehmen, Nikitscher Metallwaren, noise experience, Oberbank, Oberst Falk, Opel Horvath, Optiker Nechansky, OSG – Oberwarther Siedlungsgenossenschaft, Pädagogische Akademie Eisenstadt, Pfann Josef, Pfluger Taxi, Pultz Johann und Klaus, Fam. Reisner, Sack Martin, Salvator-Apotheke, Fam. Schreiner, Schutzengel-Apotheke Neufeld, Schweifer Josef, Schweifer Reinhard, Sorger Wolfgang, SPAR Kleinhöflein, Spender bei der Einweihung der Marienkapelle Mittagsstand, Spielvogel – Kirchenbedarf, Stadtgemeinde Eisenstadt, Steindl Christine, Szauer Matthias – Architekt, Theresianum, Tischlerei Filipich, Tischlerei Hausensteiner, Tischlerei Hermann Richard, Toyota Buchreiter, Trachten Tack, UNIQA Versicherungen AG Burgenland, Verein Weiße Rose, Vokalensemble cantare nova, Vollkorn-Bio-Bäckerei Waldherr, Wagner-Fennes Doris und Anton, Wagner Franziska, Weidinger Josef – Unternehmensberatung, Weinbau Bauer, Weinbau Josef Billes, Weinbaubetrieb Niessl, Weingut Arnold Hebenstreit, Weingut Günther Fink, Weingut Halbwx-Schweifer, Weingut Johann und Maria Zechmeister, Weingut Laszakovits, Weingut Otto und Heidi Binder, Weixlbraun Renate, Werschlein Theresia, WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG, Wiesler Beppo, Winzerkapelle Kleinhöflein, Wirtschaftskammer Burgenland, Wirtschaftsservice Burgenland AG – WIBAG, Woschitz Engineering Ziviltechniker GmbH, Kirchenchor Kleinhöflein, Begräbnischor, Orgelkomitee: Korpitsch Martin, Bayer Gerda, Binder Eva, Gabriel Monika, Glauber Hannes, Karlovits Franz, Kirchknopf Josef, Korbatits Kurt, Leitgeb Christian, Lentsch Josef, Lentsch Wolfgang, Nickl Elmar, Prenner Bernhard, Reisner Hanna, Schweifer Irmgard, Strobl Otto, Wenzel Hartmuth, Werschlein Hans; Orgelreferenten der Diözese Eisenstadt: Mag. Christian Iwan, Mag. Robert Kovács; alle Spender, die nicht genannt werden wollen; alle Spender durch Widmung von Kranzspenden, alle anonymen Spender

BECK & DÖRN HÖFER

R E C H T S
A N W Ä L T E

GASTHAUS
„Alte Schule“
SEEWALD



Tischlerei Filipich

Linke Wulkazeile 37, A-7061 Trausdorf
Tel.: 02682 / 64 287, Mobil: 0664 / 32 22 535
Mail: filipich@aon.at Internet: <http://www.filipich.at>

JOHANN NEUWIRTH jun.

**JNj ELEKTROINSTALLATION
ALARMANLAGEN**
*Elektrotechnik Blitzschutz InstabusEIB
Sprechanlagen Antennenbau Störungsdienst*

A - 7000 EISENSTADT, HOFGASSE 1
Mobil: 0676-30 89 810 Tel: 02682-760 44
FAX: 02682-645 48 jnj.neuwirth@aon.at





HANS BÖCHHEIMER
Hoch- u. Tiefbaugesellschaft mbH.

7551 STEGERSBACH Grazerstraße 36/a 03326/52367*0	2640 ENZENREITH Kranichbergstraße 70 02662/45251*0	7111 PARNDORF Neudorferstraße 02166/2249*0
---	---	---



Bauen und Wohnen im Burgenland



**Wir bauen für Sie im
gesamten Burgenland!**

Oberwarter Siedlungsgenossenschaft

7400 Oberwart, Rechte Bachgasse 61
Tel.: 03352/404-0, Fax: DW 20, oberwart@osg.at

7000 Eisenstadt, Bahnstraße 45
Tel.: 02682/62354, Fax: DW 14, eisenstadt@osg.at

7100 Neusiedl/See, Reitschacher 1/15
Tel.: 02167/20799, Fax: DW 14, neusiedl@osg.at



Die OSG errichtet Wohnungen und Reihenhäuser mit höchster Lebensqualität www.osg.at



Baugesellschaft

LAUGGAS

GmbH

HIMBERG – EISENSTADT
www.lauggas.at



Wir danken unseren Sponsoren

KONSERVATIV LIEGT VOLL IM TREND.

Für eine sichere finanzielle Zukunft.



Solider Finanzplan: Gerade in Zeiten großer Veränderungen ist es wichtig, rechtzeitig über Ziele zu sprechen und sich abzusichern. Reden Sie jetzt mit Ihrem Bank Austria Betreuer über individuelle Lösungen für eine sichere finanzielle Zukunft. Termine für ein Beratungsgespräch können Sie jederzeit unter der 24h ServiceLine **05 05 05-25** und auf www.bankaustria.at vereinbaren.

 **Bank Austria**
UniCredit Group

wohnen in eisenstadt

Rusterstraße 10

innerstädtisch - exklusiv - traumhafte Aussicht
rd. 60 bis 120 m²
2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen
auch Maisonetten
Eigentum oder Mietkauf
gefördert oder frei finanziert
sofort beziehbar

Rusterstraße 62

zentrumsnah mit Fernblick
rd. 90 bis 100 m²
eine 3-Zimmer- und einige
4-Zimmer-Wohnungen
Mietkauf
gefördert
sofort beziehbar

NEUE EISENSTÄDTER

Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.
A-7000 Eisenstadt • Mattersburger Straße 3a
Tel: 0 26 82 - 6 55 60 • www.nebau.at

Information - Beratung - Besichtigung

Tel: 02682 65560 DW 21 Frau Mutz
verkauf@nebau.at





